

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgesprochener Wandertrieb beseelte die irischen Mönche. Sie fassten das Wandern aszatisch auf. Der Wanderstab wurde zum Missionsstab. In allem wollten sie den Heiland nachahmen. So zogen stets zwölf Mönche und 1 Abt in die fernen Missionsländer. Der hl. Kolumban, ca. 530 geboren, entstammte dem Kloster Bangor. Er war von urwüchsigem Charakter. Aber seine Rauheit stand nicht in Widerspruch zu seiner Heiligkeit. Er schrieb sehr feines Latein, hatte überhaupt eine feine Bildung genossen. Der hl. Kolumban war ebenfalls mit zwölf Mönchen ausgezogen. Unter ihnen befanden sich der hl. Sigisbert und der hl. Gallus. Der H.H. Referent schilderte ausführlich ihre Sitten und Gebräuche, Nahrungsmittel, Siedlungen usw. Zuerst waren sie nach der Bretagne gezogen, dann nach Luxeuil (gegründet 590 von Kolumban), das unter ihm bis zu seiner Vertreibung um 610 grossen Aufschwung genommen hat. Von Luxeuil aus waren auch die beiden Klöster Arregray und Fontaines gegründet worden. Damals sollen in Burgund über 50 Klöster bestanden haben. Diese Gründungstätigkeit erstreckte sich bis in die heutige Schweiz hinein. Die Grenze zwischen Burgund und Alemannien bildeten die Aare und die Reuss. Luzern war schon burgundisch. Die Grenze lässt sich heute noch nachweisen an Hand der alten Bauart. Die Burgunder haben Haus und Scheune zusammengebaut. Als der hl. Kolumban sich veranlasst sah, das Feld bisheriger Tätigkeit zu vertauschen, kam er zu den noch nicht bekehrten Alemannen im Gebiet der heutigen Ostschweiz. Er war offenbar z.B. auch in Tuggen, wo er zu Ehren des hl. Fridolin wahrscheinlich ein Kloster bauen wollte in der dortigen Gegend. Dass der hl. Fridolin ca. 100 Jahre vor Kolumban in dieser Gegend und in Glarus war, scheint auch daraus hervorzugehen, dass die Kirche von Glarus Reliquien des hl. Hilarius besitzt. Nur jene Kirchen haben solche, wo Fridolin tatsächlich hingekommen war, wie z. B. auch Säckingen und Chur. Bei den Alemannen fanden abstrakte Gottesbeweise keinen Anklang, nur handgreifliche Beweise machten Eindruck. Deswegen sahen sich die Heiligen veranlasst, vorhandene Götzenbilder zu zerstören. Zum Schluss verlas der H.H. Referent noch einige Stellen aus einem Briefe Kolumbans, der an einen jungen Menschen gerichtet war, und richtete einen Appell an die Anwesenden, das heutige Missionswerk der katholischen Kirche zu unterstützen und zu fördern.

Das schöne Referat wurde mit Applaus quittiert und vom Vorsitzenden wärmstens verdankt. Unter Allfälligkeit legte Herr Lehrer Konrad Hauser noch eine Lanze ein für den Schülerkalender „Mein Freund“ und für die „Schweizer-Schule“. *Alfred Schubiger*, Lehrer.

Schulnachrichten

Schweizer. katholischer Volksverein. Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 19. Nov. in Zürich eine Reihe wichtiger Geschäfte erledigt. Bei den Vorstandswahlen für die Sektion für Erziehung und Unterricht wurden u. a. die H.H. Seminardirektor L. Rogger und Kant-Schulinspektor W. Maurer als Vertreter des Kathol. Lehrervereins gewählt.

Eine Veranstaltung grossen Stils für die katholische Schweiz dürfte der für den *Herbst 1931* beschlossene *Kongress für die Erziehungsprobleme und philosophische Fragen* werden, mit dessen Vorbereitung der Leitende Ausschuss beauftragt wurde. —

Im übrigen verweisen wir auf die Mitteilungen über die behandelten Fragen in der Tagespresse.

St. Gallen. (Korr.) *Neue St. Galler Fibel.* Dieser Tage ist das Winterbüchlein zu unserer neuen Fibel erschienen. Kunstmaler Stärkle in St. Gallen hat es wieder recht

farbenfroh illustriert, auch der Inhalt ist besten Quellen entnommen. Mit Jubel ist es dieser Tage in den st. gall. Schulen entgegengenommen worden.

Die Fibelkommission arbeitet z. Zt. an der Revision des 2. Schulbuches und will bis zum Anfang des kommenden Schuljahres damit fertig werden. Es soll, wie die Fibel, in zwei Teilheftchen — Sommer- und Winterbüchlein — erscheinen.

Thurgau. — Lehrerinnenjubiläum. Vor Jahresfrist erfüllten wir an dieser Stelle die angenehme Pflicht, des 40jährigen Dienstjubiläums der Lehrerin Frl. Emma Schläpfer in St. Iddazell-Fischingen Erwähnung zu tun. Zu Beginn dieses Wintersemesters konnte wiederum eine hinterthurgauische Kollegin auf eine *40jährige Schultätigkeit* zurückblicken, nämlich Fräulein *Jacobina Spiess* in *Rickenbach*. Die Jubilarin wirkte von 1890 bis 1910 neben Fräulein Schläpfer an der Waisenanstalt in Iddazell und nun seither in Rickenbach. Dem schlichten Wesen unserer Jubilarin würde es direkt zuwider sein, wollten wir hier nun den Jubiläumsanlass zu einer Beweihräucherung benutzen. Es soll uns jedoch gestattet sein, auf die hohen Verdienste von Frl. Spiess hinzuweisen, die sie sich während der vier Dezennien ihrer segensvollen Wirksamkeit im Garten der Jugend erworben hat. Erst zwei Jahrzehnte in der Waisenanstalt zu *Fischingen!* Welch arbeitsreiches Mühen und Sorgen die Erziehertätigkeit an einer solchen Anstalt bedeutet, das wissen jene am besten, die den ganzen Anstaltsbetrieb aus eigener Anschauung kennen. Doch wird der Herrgott solch selbstloses Wirken früher oder später reichlich belohnen. Und nun zwei Jahrzehnte an der Gemeindeschule in *Rickenbach*. Auch hier genoss die Jubilarin gar bald den Ruf einer verantwortungsbewussten, unermüdlich tätigen, überaus tüchtigen Lehrerin und mütterlich sorgenden, tiefreligiösen Erzieherin. Wenn heute auch in diesem Blatte an Fräulein Spiess ein Dankeswort geäussert wird, so geschieht es im Bewusstsein der Wichtigkeit einer soliden, religiös fundierten Jugendbildung. Möge es der verehrten Jubilarin vergönnt sein, weitere Jahre zum seelischen Gedeihen und sittlichen Wohle der ihr anvertrauten Kinderschar tätig sein zu können! a. b.

Freiburg. ♂ Der Grosse Rat hat anlässlich der Novemberession allen Beamten und Angestellten die gesetzlichen Löhne wieder hergestellt. Im Jahre 1922 fand die Behörde es für nötig, von allen Angestellten das „Notopfer“ zu verlangen. Unterdessen besserten sich die Finanzen des Kantons, so dass wieder mit einem Boni abgeschlossen werden konnte. Auf ersten Januar 1930 trat eine Besserstellung von $2\frac{1}{2}\%$ ein und mit 1. Januar 1931 sind die vollen Bezugsberechtigungen wieder hergestellt. Diese Meldung, die insbesondere auch die Lehrer interessiert, wird überall mit Freuden begrüßt werden. Wenn auch die freiburgischen Lehrerbessoldungen nicht zu den ganz tiefsten des Schweizerlandes zählen, so wissen wir doch gut genug, dass eine Lehrersfamilie gut haushalten muss, um mit der Besoldung anständig auszukommen. Es werden an uns im Verlaufe eines Jahres gar viele Anforderungen gestellt, die unser Budget schwer belasten.

Die Abstimmung im Grossen Rate hat aber doch ein schönes Bild gezeigt nämlich, dass die meisten Abgeordneten die Arbeit der Staatsangestellten zu schätzen wissen. Diese Tatsache ist umso mehr zu vermerken, weil unsere Grossräte meistens landwirtschaftliche Abgeordnete sind. Unsere Landwirtschaft lebt noch mitten in einer Krisenzeit; schwer trägt sie die Folgen des Milchpreissurzes. Aber trotzdem haben unsere Vertreter die Notwendigkeit erkannt, den gesetzlichen Zustand für die Besoldungen wieder herzustellen. Wir müssen ihnen für dieses Verständnis dankbar sein. Gewiss haben der Finanz- und der Erziehungsdirektor das meiste dazu beigetragen. Das Lehrpersonal wird die Anerkennung durch gute Berufserfüll-

lung und durch tatkräftige Förderung des allgemeinen Wohls zu vergelten wissen.

„Die Züglete“ der Lehrer ist nun zum Abschluss gekommen. In die Lichtenau wurde ernannt Herr Lehrer Remy aus Plaffeien. Noch ist eine Lehrerinnenstelle für die deutschen Schulen der Stadt Freiburg zur Neubesetzung auf Neujahr ausgeschrieben.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

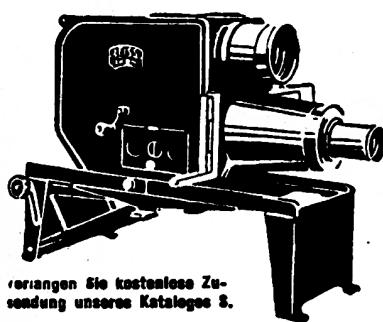
Die trefflich orientierende Abhandlung über die „Vollziehungsverordnung zum schweizerischen Tuberkulosegesetz“ in No. 44 der „Schweizer-Schule“ wird speziell die jungen Kollegen davon überzeugt haben, dass dieses neue Gesetz für sie ernste Situationen mit sich bringen kann. Wir danken dem Verfasser des betr. Artikels — Hrn. Kollegen Karl Schöbi, Lichtensteig — dafür, dass er im Schlusszettel noch speziell die hohe Bedeutung der „Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz“ im Hinblick auf diese Neulegiferierung hervorhob. Möge dieser Weckruf verstanden werden!

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Eingegangene Gaben vom 1. bis 10. November:
Von Dr. C. A. Baldegg Fr. 20.—
Von Ungeannt in K., Ungeannt, Rapperswil, L. R.,

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident W. Maurer Kantonalschulinspektor Gersmattstrasse 9, Luzern Aktuar Frz. Marty Erziehungsrat Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268 Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Schul-Epidiaskope



Verzangen Sie kostenlose Zusendung unseres Kataloges S.

1407

Sämtliche bewährten Modelle von
BAUSCH & LOMB
LEITZ
LIESEGANG
ZEISS-IKON
Vorweisungen kostenlos durch
GANZ & Co
Spezialgeschäft für Projektion
ZURICH
Bahnhofstrasse 40

Ein allerliebstes Kinderbüchlein
ist soeben rechtzeitig zur Weihnacht erschienen.

Mein Schutzengel

Text und Bilder von Ida Bohatta-Morpurgo
Preis Fr. 2.30

„Das Büchlein ist eine Augenweide für klein und gross.“
Von der gleichen grossen Kinderfreundin und Künstlerin ist
bereits erschienen:

Für mein Kind

Religiöses Spruchbüchlein für die ganz Kleinen

Preis Fr. 2.30

Zu beziehen vom

Verlag Otto Walter A.-G. — Olten

Hitzkirch, G. K., Grosswangen, J. W., Schmerikon, J. V., Menzingen	= 6 mal Fr. 10.—	60.—
Von Wwe. C. Gersau		6.—
Von M. K., Ebersecken, J. M., St. Gallen, S. W., Fellers, M. B., Hochdorf, M. M., Luzern, J. S., Hosenruck, M. M., Rickenbach (Soloth.)	G. H. Dr. Zugerberg, O., Schüpfheim, A. W. Wil., J. Z., Kreuzlingen, J. E., Sempach, A. N., Andwil, Wwe. W., Basel, Ungeannt, Luthern, F. St., Hasle, J. O., St. Gallen	= 17 mal Fr. 5.—
Von A. Sch., Kleinwangen, J. D., Flühli	= 2 mal Fr. 4.—	8.—
Von F. B., Neuenkirch, F. K., Niederhelfenswil, A. Z., Kreuzlingen, A. D., Schübelbach, Ungeannt, Bernhardzell, D. B., Neuenkirch	= 6 mal Fr. 8.—	18.—
Von A. H., Tobel, Ungeannt, St. Gallen, X. S., Root, K. B., Rorschacherberg, W., Kerns, P. B., Oberkirch, J. H., Wittenbach, A. Z., Willisau, J. W., Münster, J. N., Zizers, St., Appenzell, H. N., Wil, Ph. H., Münster, H. R., Sarmenstorf, Frauenkloster Wil, J. B., Hellbühl, Pfarramt St. Pelagiberg, Z., Schüpfheim, P. Sch., Ramsen	= 19 mal Fr. 2.—	38.—
Von L., Alpthal		1.—
Transport von No. 45 der „Schw.-Schule“		148.—
	Total	Fr. 384.—

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Die Hilfskassakommission.
Postcheck VII 2449, Luzern.

Bilanzsummen:

1905	Fr.	786,369.—
1910	Fr.	9,192,439.—
1915	Fr.	13,602,659.—
1920	Fr.	41,262,365.—
1925	Fr.	58,615,849.—
1929	Fr.	103,944,949.—

Wir sind Abgeber von 1298

4 1/2 % Obligationen

unseres Institutes. 3—5 Jahre fest, die wir als Kapital-Anlage bestens empfehlen. Wir nehmen solide Wertpapiere, die innert Jahresfrist rückzahlbar sind, gerne an Zahlung statt.

Schweizerische Genossenschaftsbank

St. Gallen, Zürich, Basel, Genf, Appenzell, Au, Brig, Fribourg, Martigny, Olten, Rorschach, Schwyz, Sierre, Widnau.

Herrnspäne

brauchen Sie für die
natürliche Düngung
von Feld, Wiese und Garten!
Stickstoffgehalt: 13,4 bis 13,9 %
Verlangen Sie Gratismuster und Ottente

O. Walter-Obrecht A.G., Mümliswil 3 (Sol.)